

**Bezugspreis**

In der Hauptzeitung über den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Ausstellungen abgedruckt: vierzehnzig Pf. 44,50, bei preiswüriger täglichem Auflösung im Preis A 5,50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierzehnzig Pf. 6.—. Directe tägliche Ausgabeabhandlung ins Ausland: monatlich A 7,50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 6 Uhr.

**Redaktion und Expedition:**

Johannesgasse 8.

Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von sechs bis sieben Uhr.

**Filialen:**

Otto Meiss's Buchhandlung (Alfred Hahn), Universitätsstraße 1.

Louis Löhrs,

Katharinenstr. 14, vorst. und Königplatz 7.

**Nr. 552.**

**Politische Tageshans.**

Leipzig, 13. November.

Schon häufig sind in der Presse Berichte von ersten Differenzen zwischen dem Staatssekretär des Innern von Voelker und dem ihm unterstehenden Präsidenten des Reichsverfassungsgerichts Dr. Boden verstreut gewesen, und wohl niemals war dieser Name ganz ohne Gegenstand derselben. Es dürfte sich aber dabei regelmässig um den Wunsch des so genannten Herrn nach Erweiterung des Reichsverfassungsgerichts zu einem selbständigen, dem Reichskanzler direkt unterstehenden Reichsgericht mit einem Staatssekretär an der Spitze gehandelt haben, einen Wunsch, dem Herr von Voelker natürlich nicht geweist ist. Jetzt wird von verschiedenen Seiten über verschiedene Meinungsverschiedenheiten in Bezug auf das Prinzip festgestellt, dass der Rechte den Charakter eines Prinzips habe, der solchen waltet und verbündet, dass sie zu einer Gabe an Jeden werde, der als Arbeitsschaffend ist, mag er nun nach der landesüblichen Ausübung Arbeiters gewesen sein oder nicht. Die Voelker'sche Grundsatz verlässt diesen Standpunkt zwar nicht ausdrücklich und geradezu, aber sie bergen die Gefahr des Übergangs zur Rente für Arbeiters, zur Bewilligung der Rente in ein den Spenden des öffentlichen Arbeiterpfleger nicht unähnliches Almosen. Die Melbungen von dem Hervorruhenden Gesetzgeber schafft aber diese Schwierigkeit, wenn sie auch in den Einzelheiten schwerlich korrekt sind. So halten wir es für ausgeschlossen, dass die preussische Regierung, wie es nach einem Bericht scheinen könnte, gegen den Gedanken der Verbilligung der Invaliditäts- und Alterverdienstversicherung mit der Umsturzversicherung als solchen angestellt sei. Wenn dann weiter gesagt wird, eine "höhere Rente", mit welcher der Sozialer gewinnt, werde die Gleichheit treffen, so hat das natürlich nur einen Sinn, insofern Preußen in Betracht kommt. Zuflucht ist für die legitime Entscheidung der Regierung selbstverständlich der Bundesrat. Was Preußen selbst anlangt, so steht formal ohne Zweifel das letzte Wort dem Monarchen zu; diese überaus schwierige und komplizierte Frage schlägt aber ihre schwierige Beantwortung auf einem anderen als dem Wege der collegialen Behandlung im Staatsministerium vollständig aus.

Wie Absang und Witte, so versteht auch das Ende des Jahres 1895 vollständig im Zeichen von Reichstagswahlen zu stehen. In Wittenberg haben gestern zwei Eröffnungsreden stattgefunden, eine in Calm-Ragob, vor dem Freikonservative Freie v. Gültinck wegen seiner Förderung zum Landgerichtsdirektor und einer Neuwahl unterwegs, die andere im Mergentheim-Graulob, wo die Demokratie einen kann einzuholen bestreiten. Besonders auf einem neuen Anhänger übertragen läßt, nachdem der bisherige Mandatsträger wegen Krankheit zurückgetreten ist. Ende der nächsten Woche, am 22. November, folgt die Eröffnung in Herford-Halle, wo für den Freiherrn v. Hammerstein ein Nachfolger bestimmt werden soll. Die Konservativen des Kreises haben wohl gewollt, was sie thaten, als sie es ablehnen, nochmals einen Brief mit einer anständigen Parteigröße zu machen; sie haben aus dem Kreis selbst ihren ersten und zweitbesten Vertreterwahnsinn auf den Stuhl gebeten, und von der liberalen Seite tritt ihm Bürgermeister Quentin

in Herford entgegen, der sich ebenfalls in erster Linie auf das persönliche Vertrauen stützt, das er im engeren Kreise seiner Verwaltungsfähigkeit sich erworben hat. Es scheint also auf beiden Seiten der Wunsch vorzuherrschen, durch überzeugende lokale Kandidaturen vor den prinzipiellen Gegensatz aufrecht zu erhalten, aber doch die entscheidende Ausmusterung dieser Gegenseite auf eine spätere Gelegenheit zu verschieben. Das war wohl schon aus dem Grunde geboten, weil dort, im Mittelpunkt der nochzähligen Tabak-Industrie, die Erregung wegen der Tabakabstimmungspläne noch viel zu sehr in allen Schilden der Bewölkerung fortlebt und ein Aufruhr politischer Gegenseite mindestens nur unter sehr ungünstigen Umständen sich vollziehen lassen könnte. Raum wird aber diese Wahl vollzogen sein, so kommen Blaubeuren, May, Köthen und Diederhofen an die Reihe. In Blaubeuren muss Herr Gründer, ebenfalls wegen Förderung, sein Mandat erneut lassen, in Köthen ein Centrummandat, in Diederhofen ein protestantisches Durchsetzungsergebnis erzielt, und das endlich von dem Prokurator Dr. Haas erzielt. May hat einen Gesetz zu suchen. Mit diesen vier Wahlen wird das Jahr 1895 die Ziffer von 25 Reichstagsabgeordneten erreicht, also bis zu 6 Prok. der Reichstagsmandate erneutet haben, und zwar sind in Norden und Süden, Osten und Westen jährlingswechselnde Kandidaten gewählt worden, um aufgezählten politischen Vereinigungen einmal Lust zu schaffen. Als wir für die fünfjährigen Legislaturperioden einztraten, wurde ein allgemeines Urtheil erzielt, daß nun "das Volk" auf fünf Jahre wiederum gewählt sei. Wenn "das Volk" in Wahrheit kein anderes Mittel kenne, sich zur Geltung zu bringen, so müßte heute auch der erstmals Gegner der fünfjährigen Wahlen die Einsicht gewonnen haben, daß Gelegenheit genug liegt, geboten ist, die politische Entwicklung im Innern mit dem Artikel des Stimmzettels zu begleiten.

Für die gestrige Sitzung der französischen Kammer hatte man das erste Schaukästchen zwischen der Regierung und den Oppositionsparteien erwartet. Ein mehrwöchiger Aufschub war für das Schaukästchen gegeben. Schon am Sonnabend gab es in der Kammer ein kleines Beispiel. Präsident Berthier verfasste eine Befreiung, das der zum Ministerpräsidenten ernannte Voyer seine Stelle als Vizepräsident der Kammer übertragen habe. Außerdem sei ein Mandat an Stelle Pierre Richard's vorzunehmen, welches durch eine Befreiung Richard's in dessen letzter Rede als Premier für befreit geltend und auf seine Schriftverfassung verzeichnet habe. Wenige Abgeordnete waren im Saale, als Berthier von diesen zwei Abgeordneten erfuhr, welche die Zusammensetzung der Regierung ergeben. "Diese Abgeordneten sollen erst in Januar vorgenommen werden", riefen einzelne Radikale und Sozialisten, und Briffet murmelte: "Es ist keine Einwendung, die andere im Mergentheim-Graulob, wo die Demokratie einen kann einzuholen bestreiten. Besonders auf einem neuen Anhänger übertragen läßt, nachdem der bisherige Mandatsträger wegen Krankheit zurückgetreten ist. Ende der nächsten Woche, am 22. November, folgt die Eröffnung in Herford-Halle, wo für den Freiherrn v. Hammerstein ein Nachfolger bestimmt werden soll. Die Konservativen des Kreises haben wohl gewollt, was sie thaten, als sie es ablehnen, nochmals einen Brief mit einer anständigen Parteigröße zu machen; sie haben aus dem Kreis selbst ihren ersten und zweitbesten Vertreterwahnsinn auf den Stuhl gebeten, und von der liberalen Seite tritt ihm Bürgermeister Quentin

der Sonnabendabend mit 293 gegen 237 Stimmen beschlossen wurde, die Wahl am Dienstag vorzuziehen. Bei dieser Wahl mußte sich nun zeigen, wie stark die Majorität für die Regierung ist, wenn überhaupt von einer Majorität die Rote von kann, und es hat sich gezeigt: Die Kammer wählt tatsächlich Poincaré zum Vicepräsidenten und Carnot zum Schriftführer und zwar mit nicht geringen Mehrheiten. Die Radikalen enthielten sich der Abstimmung. Das ist die erste Niederlage des fortgeschrittenen Regimes. Es ist von schlimmer Bedeutung für die Zukunft, denn sie zeigt die nicht radikalen Elemente der Kammer einsig gegen das Ministerium Bourgeois.

Der Bericht der Untersuchungs-Kommission der bulgarischen Sowjet über die Amtstätigkeit Stambulow's soll allen bulgarischen Journalisten zur Verfügung gestellt werden. Einzelheiten finden wir in der Frankfurter Zeitung darüber einige Angaben in einer aus Sofia vom 7. November datierten Correspondenz:

"Viele Seiten, vielleicht noch sie, wurde eine so umfangreiche Sammlung geschriebener und interesserter Documente übergeben, wie der über 600 Seiten lange Kasten, welcher die von der Tagess-Commissio in den verschiedensten Archiven, ja gleichzeitig auch im Ministerium der Finanzen befindet. Es liegen darin Tausende Telegramme, Briefe, geheime Correspondenzen, Rapporte, Verhandlungsberichte, Dokumente, die allein die Amtslage aufzeigen wird. Hunderte von Depeschen liegen vor, mit welchen Stambulow das alles gründlich verhandelt. Der Untersuchungskomitee ist es gelungen, die bekannte Kluft des Metropoliten Stambulow, der vor drei Jahren wegen einer angeblich in der Kirche gehaltenen antikirchlichen Rede von einem Söldnerhauptmann entthronnt und später gerichtlich zu dreißigjährigen Gefängnis verurteilt wurde. Aus den mitgetragenen Documenten geht aus, dass der Metropolit Stambulow ein Gewaltmarsch war, und das sein Bild auch sonstige Frieden aufweist, ist längst bekannt, aber er war ein ethischer Mann, der stets das Volk Bulgarien im Auge hatte und nicht, wie es orientalische Sitten ist, in seine eigene Tasche wirtschaftete. Er ist ja auch eine Unterlassung von Beschämungen gegeben. Schades lassen die ihm zu Thiel geweckte Verhandlung und sein Ende, sowie die mit der Verfolgung seiner Mörder getriebene Rache die durch keine nachträgliche systematische Diffamierung des Ermordeten beschönigen.

Wie aus Accra an der Goldküste gemeldet wird, ist der dem Aschanting für die Antwort auf das britische Ultimatum gestellte Termin vor zwölf Tagen abgelaufen. Der König hat keine Antwort ertheilt, sondern suchte im Gespräch mit dem beauftragten Hauptmann Gnassingbe abzufinden, ob der König hat England, wie verlautet, den Krieg gegen die Ashantis, wenn auch noch nicht formell erklärt, so doch tatsächlich befohlen, und es sind bereits Befehle zur Einsetzung der Expedition erlassen. Letzteres würde die Zahl der zu vermeidenden englischen Truppen 300 nicht übersteigen. Die Verluste verlässt am Sonnabend Liverpool. Den Verlust über die Expedition übernimmt der Generalinspektor der Truppen an der Goldküste, Oberst Sir Francis Scott. König Prempeh bat sich übrigens dem Ueberbringer des Ultimatums, Hauptmann Denys Stewart, gegenüber in einer Weise beklagt, die mir so unerwartet war, als das Dokument, das dem König in Ogovari einer gerechten Behandlung vorgestellt wurde, ihm in wenig höflicher Weise gegen die Ashantis, wenn auch noch nicht formell erklärt, so doch tatsächlich befohlen, und es sind bereits Befehle zur Einsetzung der Expedition erlassen. Letzteres würde die Zahl der zu vermeidenden englischen Truppen 300 nicht übersteigen. Die Verluste verlässt am Sonnabend Liverpool. Den Verlust über die Expedition übernimmt der Generalinspektor der Truppen an der Goldküste, Oberst Sir Francis Scott. König Prempeh bat sich übrigens dem Ueberbringer des Ultimatums, Hauptmann Denys Stewart, gegenüber in einer Weise beklagt, die mir so unerwartet war, als das Dokument, das dem König in Ogovari einer gerechten Behandlung vorgestellt wurde, ihm in wenig höflicher Weise gegen die Ashantis, wenn auch noch nicht formell erklärt, so doch tatsächlich befohlen, und es sind bereits Befehle zur Einsetzung der Expedition erlassen. Letzteres würde die Zahl der zu vermeidenden englischen Truppen 300 nicht übersteigen. Die Verluste verlässt am Sonnabend Liverpool. Den Verlust über die Expedition übernimmt der Generalinspektor der Truppen an der Goldküste, Oberst Sir Francis Scott. König Prempeh bat sich übrigens dem Ueberbringer des Ultimatums, Hauptmann Denys Stewart, gegenüber in einer Weise beklagt, die mir so unerwartet war, als das Dokument, das dem König in Ogovari einer gerechten Behandlung vorgestellt wurde, ihm in wenig höflicher Weise gegen die Ashantis, wenn auch noch nicht formell erklärt, so doch tatsächlich befohlen, und es sind bereits Befehle zur Einsetzung der Expedition erlassen. Letzteres würde die Zahl der zu vermeidenden englischen Truppen 300 nicht übersteigen. Die Verluste verlässt am Sonnabend Liverpool. Den Verlust über die Expedition übernimmt der Generalinspektor der Truppen an der Goldküste, Oberst Sir Francis Scott. König Prempeh bat sich übrigens dem Ueberbringer des Ultimatums, Hauptmann Denys Stewart, gegenüber in einer Weise beklagt, die mir so unerwartet war, als das Dokument, das dem König in Ogovari einer gerechten Behandlung vorgestellt wurde, ihm in wenig höflicher Weise gegen die Ashantis, wenn auch noch nicht formell erklärt, so doch tatsächlich befohlen, und es sind bereits Befehle zur Einsetzung der Expedition erlassen. Letzteres würde die Zahl der zu vermeidenden englischen Truppen 300 nicht übersteigen. Die Verluste verlässt am Sonnabend Liverpool. Den Verlust über die Expedition übernimmt der Generalinspektor der Truppen an der Goldküste, Oberst Sir Francis Scott. König Prempeh bat sich übrigens dem Ueberbringer des Ultimatums, Hauptmann Denys Stewart, gegenüber in einer Weise beklagt, die mir so unerwartet war, als das Dokument, das dem König in Ogovari einer gerechten Behandlung vorgestellt wurde, ihm in wenig höflicher Weise gegen die Ashantis, wenn auch noch nicht formell erklärt, so doch tatsächlich befohlen, und es sind bereits Befehle zur Einsetzung der Expedition erlassen. Letzteres würde die Zahl der zu vermeidenden englischen Truppen 300 nicht übersteigen. Die Verluste verlässt am Sonnabend Liverpool. Den Verlust über die Expedition übernimmt der Generalinspektor der Truppen an der Goldküste, Oberst Sir Francis Scott. König Prempeh bat sich übrigens dem Ueberbringer des Ultimatums, Hauptmann Denys Stewart, gegenüber in einer Weise beklagt, die mir so unerwartet war, als das Dokument, das dem König in Ogovari einer gerechten Behandlung vorgestellt wurde, ihm in wenig höflicher Weise gegen die Ashantis, wenn auch noch nicht formell erklärt, so doch tatsächlich befohlen, und es sind bereits Befehle zur Einsetzung der Expedition erlassen. Letzteres würde die Zahl der zu vermeidenden englischen Truppen 300 nicht übersteigen. Die Verluste verlässt am Sonnabend Liverpool. Den Verlust über die Expedition übernimmt der Generalinspektor der Truppen an der Goldküste, Oberst Sir Francis Scott. König Prempeh bat sich übrigens dem Ueberbringer des Ultimatums, Hauptmann Denys Stewart, gegenüber in einer Weise beklagt, die mir so unerwartet war, als das Dokument, das dem König in Ogovari einer gerechten Behandlung vorgestellt wurde, ihm in wenig höflicher Weise gegen die Ashantis, wenn auch noch nicht formell erklärt, so doch tatsächlich befohlen, und es sind bereits Befehle zur Einsetzung der Expedition erlassen. Letzteres würde die Zahl der zu vermeidenden englischen Truppen 300 nicht übersteigen. Die Verluste verlässt am Sonnabend Liverpool. Den Verlust über die Expedition übernimmt der Generalinspektor der Truppen an der Goldküste, Oberst Sir Francis Scott. König Prempeh bat sich übrigens dem Ueberbringer des Ultimatums, Hauptmann Denys Stewart, gegenüber in einer Weise beklagt, die mir so unerwartet war, als das Dokument, das dem König in Ogovari einer gerechten Behandlung vorgestellt wurde, ihm in wenig höflicher Weise gegen die Ashantis, wenn auch noch nicht formell erklärt, so doch tatsächlich befohlen, und es sind bereits Befehle zur Einsetzung der Expedition erlassen. Letzteres würde die Zahl der zu vermeidenden englischen Truppen 300 nicht übersteigen. Die Verluste verlässt am Sonnabend Liverpool. Den Verlust über die Expedition übernimmt der Generalinspektor der Truppen an der Goldküste, Oberst Sir Francis Scott. König Prempeh bat sich übrigens dem Ueberbringer des Ultimatums, Hauptmann Denys Stewart, gegenüber in einer Weise beklagt, die mir so unerwartet war, als das Dokument, das dem König in Ogovari einer gerechten Behandlung vorgestellt wurde, ihm in wenig höflicher Weise gegen die Ashantis, wenn auch noch nicht formell erklärt, so doch tatsächlich befohlen, und es sind bereits Befehle zur Einsetzung der Expedition erlassen. Letzteres würde die Zahl der zu vermeidenden englischen Truppen 300 nicht übersteigen. Die Verluste verlässt am Sonnabend Liverpool. Den Verlust über die Expedition übernimmt der Generalinspektor der Truppen an der Goldküste, Oberst Sir Francis Scott. König Prempeh bat sich übrigens dem Ueberbringer des Ultimatums, Hauptmann Denys Stewart, gegenüber in einer Weise beklagt, die mir so unerwartet war, als das Dokument, das dem König in Ogovari einer gerechten Behandlung vorgestellt wurde, ihm in wenig höflicher Weise gegen die Ashantis, wenn auch noch nicht formell erklärt, so doch tatsächlich befohlen, und es sind bereits Befehle zur Einsetzung der Expedition erlassen. Letzteres würde die Zahl der zu vermeidenden englischen Truppen 300 nicht übersteigen. Die Verluste verlässt am Sonnabend Liverpool. Den Verlust über die Expedition übernimmt der Generalinspektor der Truppen an der Goldküste, Oberst Sir Francis Scott. König Prempeh bat sich übrigens dem Ueberbringer des Ultimatums, Hauptmann Denys Stewart, gegenüber in einer Weise beklagt, die mir so unerwartet war, als das Dokument, das dem König in Ogovari einer gerechten Behandlung vorgestellt wurde, ihm in wenig höflicher Weise gegen die Ashantis, wenn auch noch nicht formell erklärt, so doch tatsächlich befohlen, und es sind bereits Befehle zur Einsetzung der Expedition erlassen. Letzteres würde die Zahl der zu vermeidenden englischen Truppen 300 nicht übersteigen. Die Verluste verlässt am Sonnabend Liverpool. Den Verlust über die Expedition übernimmt der Generalinspektor der Truppen an der Goldküste, Oberst Sir Francis Scott. König Prempeh bat sich übrigens dem Ueberbringer des Ultimatums, Hauptmann Denys Stewart, gegenüber in einer Weise beklagt, die mir so unerwartet war, als das Dokument, das dem König in Ogovari einer gerechten Behandlung vorgestellt wurde, ihm in wenig höflicher Weise gegen die Ashantis, wenn auch noch nicht formell erklärt, so doch tatsächlich befohlen, und es sind bereits Befehle zur Einsetzung der Expedition erlassen. Letzteres würde die Zahl der zu vermeidenden englischen Truppen 300 nicht übersteigen. Die Verluste verlässt am Sonnabend Liverpool. Den Verlust über die Expedition übernimmt der Generalinspektor der Truppen an der Goldküste, Oberst Sir Francis Scott. König Prempeh bat sich übrigens dem Ueberbringer des Ultimatums, Hauptmann Denys Stewart, gegenüber in einer Weise beklagt, die mir so unerwartet war, als das Dokument, das dem König in Ogovari einer gerechten Behandlung vorgestellt wurde, ihm in wenig höflicher Weise gegen die Ashantis, wenn auch noch nicht formell erklärt, so doch tatsächlich befohlen, und es sind bereits Befehle zur Einsetzung der Expedition erlassen. Letzteres würde die Zahl der zu vermeidenden englischen Truppen 300 nicht übersteigen. Die Verluste verlässt am Sonnabend Liverpool. Den Verlust über die Expedition übernimmt der Generalinspektor der Truppen an der Goldküste, Oberst Sir Francis Scott. König Prempeh bat sich übrigens dem Ueberbringer des Ultimatums, Hauptmann Denys Stewart, gegenüber in einer Weise beklagt, die mir so unerwartet war, als das Dokument, das dem König in Ogovari einer gerechten Behandlung vorgestellt wurde, ihm in wenig höflicher Weise gegen die Ashantis, wenn auch noch nicht formell erklärt, so doch tatsächlich befohlen, und es sind bereits Befehle zur Einsetzung der Expedition erlassen. Letzteres würde die Zahl der zu vermeidenden englischen Truppen 300 nicht übersteigen. Die Verluste verlässt am Sonnabend Liverpool. Den Verlust über die Expedition übernimmt der Generalinspektor der Truppen an der Goldküste, Oberst Sir Francis Scott. König Prempeh bat sich übrigens dem Ueberbringer des Ultimatums, Hauptmann Denys Stewart, gegenüber in einer Weise beklagt, die mir so unerwartet war, als das Dokument, das dem König in Ogovari einer gerechten Behandlung vorgestellt wurde, ihm in wenig höflicher Weise gegen die Ashantis, wenn auch noch nicht formell erklärt, so doch tatsächlich befohlen, und es sind bereits Befehle zur Einsetzung der Expedition erlassen. Letzteres würde die Zahl der zu vermeidenden englischen Truppen 300 nicht übersteigen. Die Verluste verlässt am Sonnabend Liverpool. Den Verlust über die Expedition übernimmt der Generalinspektor der Truppen an der Goldküste, Oberst Sir Francis Scott. König Prempeh bat sich übrigens dem Ueberbringer des Ultimatums, Hauptmann Denys Stewart, gegenüber in einer Weise beklagt, die mir so unerwartet war, als das Dokument, das dem König in Ogovari einer gerechten Behandlung vorgestellt wurde, ihm in wenig höflicher Weise gegen die Ashantis, wenn auch noch nicht formell erklärt, so doch tatsächlich befohlen, und es sind bereits Befehle zur Einsetzung der Expedition erlassen. Letzteres würde die Zahl der zu vermeidenden englischen Truppen 300 nicht übersteigen. Die Verluste verlässt am Sonnabend Liverpool. Den Verlust über die Expedition übernimmt der Generalinspektor der Truppen an der Goldküste, Oberst Sir Francis Scott. König Prempeh bat sich übrigens dem Ueberbringer des Ultimatums, Hauptmann Denys Stewart, gegenüber in einer Weise beklagt, die mir so unerwartet war, als das Dokument, das dem König in Ogovari einer gerechten Behandlung vorgestellt wurde, ihm in wenig höflicher Weise gegen die Ashantis, wenn auch noch nicht formell erklärt, so doch tatsächlich befohlen, und es sind bereits Befehle zur Einsetzung der Expedition erlassen. Letzteres würde die Zahl der zu vermeidenden englischen Truppen 300 nicht übersteigen. Die Verluste verlässt am Sonnabend Liverpool. Den Verlust über die Expedition übernimmt der Generalinspektor der Truppen an der Goldküste, Oberst Sir Francis Scott. König Prempeh bat sich übrigens dem Ueberbringer des Ultimatums, Hauptmann Denys Stewart, gegenüber in einer Weise beklagt, die mir so unerwartet war, als das Dokument, das dem König in Ogovari einer gerechten Behandlung vorgestellt wurde, ihm in wenig höflicher Weise gegen die Ashantis, wenn auch noch nicht formell erklärt, so doch tatsächlich befohlen, und es sind bereits Befehle zur Einsetzung der Expedition erlassen. Letzteres würde die Zahl der zu vermeidenden englischen Truppen 300 nicht übersteigen. Die Verluste verlässt am Sonnabend Liverpool. Den Verlust über die Expedition übernimmt der Generalinspektor der Truppen an der Goldküste, Oberst Sir Francis Scott. König Prempeh bat sich übrigens dem Ueberbringer des Ultimatums, Hauptmann Denys Stewart, gegenüber in einer Weise beklagt, die mir so unerwartet war, als das Dokument, das dem König in Ogovari einer gerechten Behandlung vorgestellt wurde, ihm in wenig höflicher Weise gegen die Ashantis, wenn auch noch nicht formell erklärt, so doch tatsächlich befohlen, und es sind bereits Befehle zur Einsetzung der Expedition erlassen. Letzteres würde die Zahl der zu vermeidenden englischen Truppen 300 nicht übersteigen. Die Verluste verlässt am Sonnabend Liverpool. Den Verlust über die Expedition übernimmt der Generalinspektor der Truppen an der Goldküste, Oberst Sir Francis Scott. König Prempeh bat sich übrigens dem Ueberbringer des Ultimatums, Hauptmann Denys Stewart, gegenüber in einer Weise beklagt, die mir so unerwartet war, als das Dokument, das dem König in Ogovari einer gerechten Behandlung vorgestellt wurde, ihm in wenig höflicher Weise gegen die Ashantis, wenn auch noch nicht formell erklärt, so doch tatsächlich befohlen, und es sind bereits Befehle zur Einsetzung der Expedition erlassen. Letzteres würde die Zahl der zu vermeidenden englischen Truppen 300 nicht übersteigen. Die Verluste verlässt am Sonnabend Liverpool. Den Verlust über die Expedition übernimmt der Generalinspektor der Truppen an der Goldküste, Oberst Sir Francis Scott. König Prempeh bat sich übrigens dem Ueberbringer des Ultimatums, Hauptmann Denys Stewart, gegenüber in einer Weise beklagt, die mir so unerwartet war, als das Dokument, das dem König in Ogovari einer gerechten Behandlung vorgestellt wurde, ihm in wenig höflicher Weise gegen die Ashantis, wenn auch noch nicht formell erklärt, so doch tatsächlich befohlen, und es sind bereits Befehle zur Einsetzung der Expedition erlassen. Letzteres würde die Zahl der zu vermeidenden englischen Truppen 300 nicht übersteigen. Die Verluste verlässt am Sonnabend Liverpool. Den Verlust über die Expedition übernimmt der Generalinspektor der Truppen an der Goldküste, Oberst Sir Francis Scott. König Prempeh bat sich übrigens dem Ueberbringer des Ultimatums, Hauptmann Denys Stewart, gegenüber in einer Weise beklagt, die mir so unerwartet war, als das Dokument, das dem König in Ogovari einer gerechten Behandlung vorgestellt wurde, ihm in wenig höflicher Weise gegen die Ashantis, wenn auch noch nicht formell erklärt, so doch tatsächlich befohlen, und es sind bereits Befehle zur Einsetzung der Expedition erlassen. Letzteres würde die Zahl der zu vermeidenden englischen Truppen 300 nicht übersteigen. Die Verluste verlässt am Sonnabend Liverpool. Den Verlust über die Expedition übernimmt der Generalinspektor der Truppen an der Goldküste, Oberst Sir Francis Scott. König Prempeh bat sich übrigens dem Ueberbringer des Ultimatums, Hauptmann Denys Stewart, gegenüber in einer Weise beklagt, die mir so unerwartet war, als das Dokument, das dem König in Ogovari einer gerechten Behandlung vorgestellt wurde, ihm in wenig höflicher Weise gegen die Ashantis, wenn auch noch nicht formell erklärt, so doch tatsächlich befo



feindliche Demonstration veranstalteten, außerdem eine Ablösung zu ihm zu entenden. Der Ministerpräsident bat die Studenten schaft und forderte sie auf, sich ruhig zu verhalten.

### Amerika.

\* Madrid, 12. November. Eine Deputation der Correspondencia de España berichtet aus Cuba, daß Maximo Gomez auf dem Vormarsch nach Norden, nach der Regierung der Zuckerplantagen von Sagua La Grande, begrenzt ist. Starke Abteilungen führen die Wege von der Provinz Matanzas nach Macao (?). Aber unzufrieden mit der Regierung der Aufständischen und der Supremate Macos', weder unterlegter Führer der Separatisten sein will. Die Armee vereinigt sich in der Provinz Santa Clara. Das Generale Alvear, Oliver und Perique marschierten gegen den Feind.

### Marine.

\* Berlin, 12. November. Deut. Geographischen Nachrichten aus Ober-Guerrero der Marine und St. M. S. Stein, Kommandant Capitan zur See Höhne, am 11. November in St. Thomas (Gebäude), und die Amerik.-Distanz- und Contre-Militär-Hofmann, am 12. November in Rio eingetroffen.

### Musik.

#### Donna Diana.

Königliche Oper von G. R. von Neipperg.

Das klassische Requiem des spanischen Kaplans Moreto y Carbajo († 1669) „El desden con el desden“ (Berichtung gegen Verwaltung) ist in zahlreichen Bearbeitungen über alle Nationen der Welt gegangen und hat bald nach seinem Verlust in Deutschland die Aufmerksamkeit der Componisten erregt. So hat sich auch Lortzing, wie aus einem eitl. jüngst veröffentlichten Briefe von ihm herausgeht, mit dem Stoff beschäftigt. Aber er lehnte die Komposition ab, weil er es nicht „richtig“ sah, ein sich auf dem Repertoire befindendes klassisches Stück als Opernart zu behandeln, weil er ferner „kein Personale wünschte, das die Oper genügend spielen könnte, wovon doch hier alles aufkommt“, und weil ihm schließlich „der Stoff nicht musikalisch genug war“. Nun, heute ist die Verantwortlichkeit des Puppentheaters nicht allgemein, das „Spiel“ der Opernätheatert hat sich ohne Zweifel gesteckt und der Stoff ist, wie uns G. R. von Neipperg gestern zeigte, nicht weniger als unmusikalisch. Freilich eine Comédie in dem biederem und treuen Stil Lortzing's läßt sich nicht daraus schmieden, auch das breite Lachen Roßkasten würde ebensoviel für ihn entdecken, als Huber's tollste Blauderei. Wie näher lag jumal bei der Verwandtschaft der Opern der Stil von Herm. Goetz' „Begehrter Widergespenstigen“. Nur in der That zeigt von Neipperg's „Donna Diana“ bei aller Schlußhaftigkeit eine gewisse Verwandtschaft mit jener: das Gewicht des musikalischen Gedankens liegt in dem reich farbenen, sorgfältig aufmalenden Orchester, eine freie Deklamation sorgt für die rasche Entwicklung der Handlung und dramatische Höhepunkte, ohne daß jene Kürbepanze schließen. Das Orchester lebt in derselben Aufregung hier wie dort, ein Punkt, wo vielleicht der Todet der neuen Schöpfung einsehen könnte, wenn nicht gerade Ewigkeit der bette Oogenbeneß hervor wäre. Neipperg giebt wie Jener mit der Hilfe seiner gehörigen und planeten, auswirkenden und schlüssigen musikalischen Ideen, deren reichen und klaren Wechsel seiner Empfindungen und Stimmungen, seiner reizvollen und eindrücklichen Sprache dem Opern zudem den Geist auch Arbeit: je mehr man ihn hört, desto mehr läßt man ihn verstehen und — lieben. Gleichzeitig habe sich der Komponist gekenn einen volleren, durchdringlicheren Erfolg zu erreichen. Schon die überaus gefällige, prachtvolle und leicht dahinstauende, mit ein wenig Kritik und Dramatik eindrücklich verlegte, aufs Gläubigste in die Carnavalstimmlung des Luststoffs einführende Ouvertüre nahm den Sinn des Opernbeginns. Und der Komponist hat es meisterlich verstanden, diese Spannung zu erhalten. Was empfindet nirgends eine Länge, die die Utopie und die Handlung tragende Deklamation ihres knapp, vorwärts drängend und voll seiner Spuren, unterbrochen von lustvollen Ensembles, von denen Geburt eines etwas gefährdeten Einbruch hinterläßt, gleichzeitig in die Handlung eingesetzten Höhen und allerhöchsten im Volks- und Papagenostil gehaltenen Bildern, die vom Publikum besonst angesehen wurden (Floretta- und Karren-Lied), gewiß mit fröhlichen französischen Originalszenen, Gaguetten und Tambourinen und reizvollen spanischen Nationalmelodien. Vor Allem aber erregte das berühmte, eigenartige Zwischenstück für das Orchester mit seinem zartflimigen, den gedämpften Beigen, Gelb, Holzblättern und Harfe hervorgezauberten Walzerthema einen solchen Sturm des Beifalls, daß es wiederholt werden mußte. Hierin, wie fast in all den lebendigen Melodien, die die Oper durchdringen, hat der Komponist eine Originalität bewiesen, die den Beauftragten des Auskundspruchs: „On est toutous le fils de quelqu'un“ widerstreiten.

Nicht wenig hat das geschickte und witzige, sehr charakteristische und erstaunungskreiche Lustspiel, das der Oper zu Grunde liegt, zu ihren Gelingen beigetragen. Und der Komponist hat sich bei der Darstellung des legendären Grundmaterials mit Recht an seine Vorlage gehalten, sonst es möglich und zweckmäßig war. Alles Erwähnbare hat er mit richtigem tact ausgeschieden und das gezeigt, was für den Verlauf des Dramas von Wichtigkeit und musikalisch besonders verwandbart erschien. Der Inhalt des Lustspiels ist die Bühnung einer Widergespenstigen. Die Habschtochter Donna Diana hat in Gedanken und philosophischen Grübchen Allem, was Mann heißt, ewige Gedanken geschriften, bis Don Estor, durch den flugen Raub des Secretaire des Prinzessin Perin, der Solaten mit Rüte zu begegnen, ihren Starckian bricht, sie rasend in sich verirrt macht und sie zuletzt doch heimsucht, gerade so wie der heimliche Perin nicht seine Floretta. Die Andenken sind nur Helfershelfer bei dem Attentat auf die emancipierte Prinzessin.

Die Wiedergabe des glücklichen Werkes war äußerst gesiegelt. Die Scenische Ausstattung war geschmackvoll und reich, die Kostüme farbig und klar. Von den Darstellern traten besonders Frau Krajewiansky-Dorat (Diana) und Herr Ducat (Estor) hervor. Letztere trogt ihrer angeborenen, obwohl kaum merklichen Individualität die Partie gehörig würdig keherscheinend, die allmähliche Wandlung vom Gedanken zur Liebe wohl vermittelnd, mit dem ganzen Umwandeln ihrer dramatischen Berufe. Leider den Zwischenfall seines Herzens mit seiner Schmiede klar darlegend, dabei eisterlich gewandt und flüsslich vornehm, stimmt für den ziemlich aufsprechenden Part voll ausreichend und musikalisch sicher. Ein ganz ausgewachsener Perin war Herr Demuth, voll List und Schallheit, voll Humor und Eckenlust, verhüdentlich mit dem Reichthum seines Organs. Der Diogo ist eine Repräsentationsrolle; Herr Wuttelpfaut sich gut mit ihm ab. Die übrigen, zweiten Partien waren durch die Damen Teula (Perla), Döbner (Genia), Remie, die ihr Floretta-Lied besonders reichen Beifall einbrachte, sowie durch Herrn Kuhler (Volken) und Marion (Don Louis), dem ein melodisches Ständchen mit zugefallen war, vorzüglich befehlt.

Die Götre waren sehr gut vorbereitet und bis auf kleinigkeiten sicher. Ein von Herrn Balltimester Golinielli arran-

giert Spanischer Nationalzug von eigenartigem, schiefendem Reize erfreute die Freuden des Carnivals.

Herr Kapellmeister Langner, der das ziemlich schwierige und einen umfangreichen Apparat fordende Werk mit großer Hingabe studiert hatte, gab ihm jene ausgelassene Freiheit, jenen „sordianischen Schwung“, wie sie der Komponist und der Stoff fordert, und ließerte ihm dadurch eine glänzende Aufführung. Das dankbare Publikum verlangte ihm ausdrücklich den weiteren hervorragendsten Componisten vor die Bühne. Der Beifall wollte kein Ende nehmen. Das Orchester bewahrte seine alte Meisterschaft. Von den Solisten hatte besonders Herr Wille mit seinem wunderhaften Cello solo Gelegenheit, sich auszuziehen. Dr. R. Krause.

### Kunst und Wissenschaft.

\* Berlin, 12. November. Der Reichskanzler meldete jüngst, daß der Kaiser den Großherzögl. Professor der Physikal. Schule Dr. Friedrich Löffler die Erlaubnis zur Abholung des ihm verliehenen Großkreuzes der Preußischen Ehrenlegion erhobt hat. Diese hohen Auszeichnungen in dem Großherzögl. Hochschule im Range des Sonnen für seine Entdeckung der sozialen Theorie des Physikers, des Pfeifferischen Dampfkessel-Boilium, zu Theorie geworden.

### Nationalliberaler Verein.

id. Leipzig, 12. November. Der Reichskanzler meldete jüngst, daß der Kaiser den Großherzögl. Professor der Physikal. Schule Dr. Friedrich Löffler die Erlaubnis zur Abholung des ihm verliehenen Großkreuzes der Preußischen Ehrenlegion erhobt hat. Diese hohen Auszeichnungen in dem Großherzögl. Hochschule im Range des Sonnen für seine Entdeckung der sozialen Theorie des Physikers, des Pfeifferischen Dampfkessel-Boilium, zu Theorie geworden.

10. November. Der Reichskanzler, aufgefordert durch

den Vortragenden über das Gesetz, betreffend die

Reichs- und Staatsangehörigkeit, aufgestellten Grund-

sätze waren folgende: 1) Kein Deutscher kann wider seinen Willen die deutsche Reichsangehörigkeit verlieren.

Aufnahme: man strafe wegen Ungehörigkeit 2) Auch die

freiwillige Aussage der Reichsangehörigkeit wird auf

den Beifall erfreut. 3) Reichliche Erziehung der

Naturalisation der Ausländer mit Annahme der

im Auslande lebenden deutschen Volksgenossen und 4) einschlechtliche Behandlung der Entlassung und der Naturalisation durch Errichtung einer Reichscentralstelle und wesentliche Mitwirkung derselben bei der Entlassung und Naturalisation.

Der von Herrn Prof. Dr. Hesse zu diesen beiden Gesetzen

eingenommenen Standpunkt läßt sich demnach kurz zusammenfassen, daß er, so in der Ankündigung etwas unverständlich zu erkennen ist, zunächst gegen jede Fesselung der

Europa, dann aber weiter will, daß Deutschland aus der

Annahme den möglichsten Vortheil ziehe, was namentlich dadurch erreicht werden soll, daß die Ausgenommenen in möglichst ungehemmtem rechtlichen Verhältnisse zu ihrem

Mutterland, also Deutsche bleibten. Das Reichs- und

Staatsangehörigkeitsrecht richtet sich gegen die Überbeweisung

durch das Erstehen gerichtet worden sei, mit den Vortragenden

abends recht bald zu beginnen, daß aber heute gar mancher

den Geschäftsteller nicht erfreuen sei.

„Wir sind“, so schloß Herr Prof. Dr. Hesse seinen Vortrag,

ein großes mächtiges Reich geworden, aber keinen größeren

Machtstand haben wir, als unsre Bevölkerung. Behinne man

sich endlich auf diese Macht und entspreche dem durch eine

gegebene Politik!“ (Schwester Beifall).

Herr Dr. Genzel gab im Anschluß hieran den Freunden

darunter auch dem Ausländer, durch einen klugen

Grundgedanken im Nachhause verrietene werden.

Nach weiterer Aussprache über die genannten Gesetze

wurde dann beschlossen, den Vorsitz zu beantragen, im Sinne der Abschaffung des Vortragenden an die Nationalliberalen Fraktion bzw. an die Parteileitung eine Eingabe zu richten.

Nachdem noch der Vortragende mitgetheilt hatte, daß am

nächsten Vortragsabend Herr Prof. Dr. Schön über das

Bürgerliche Gesetzbuch sprechen werde, richtete der Schriftsteller Herr Stadtrath Nagel an die Anwesenden das Grüßen, in allen Kreisen Mitglieder für den Nationalliberalen

Verein zu werben.

Hierauf wurde die Versammlung geschlossen.

10. November. Der Vortragende betreffend die

Wiederwahl des Volkgemeinsens (ohne Monopolisierung

der vorhandenen Rechte); 5) Fürsorge für

die Wiederauferstehung auch in den Ein-

wanderungsgebieten; 6) volle Übernahme der

Beaufsichtigung des Auswanderungswesens auf das Reich;

7) Errichtung einer amtlichen Centralstelle für Kunst-

erziehung und Fürsorge für Kulturerbe; 8) Entsendung

von Reichskommissaren für das Auswanderungsbüro in die

Auswanderungsgebiete (Auswanderungsbüros und Siedlungs-

gebiete); 9) Behandlung der deutschen Schutzgebiete

als Reichsland.

Die vom Vortragenden über das Gesetz, betreffend die

Reichs- und Staatsangehörigkeit, aufgestellten Grund-

sätze waren folgende: 1) Kein Deutscher kann wider seinen Willen die deutsche Reichsangehörigkeit verlieren.

Aufnahme: man strafe wegen Ungehörigkeit 2) Auch die

freiwillige Aussage der Reichsangehörigkeit wird auf

den Beifall erfreut. 3) Reichliche Erziehung der

Naturalisation der Ausländer mit Annahme der

im Auslande lebenden deutschen Volksgenossen und 4) einschlechtliche Behandlung der Entlassung und der Naturalisation durch Errichtung einer Reichscentralstelle und wesentliche

Mitwirkung derselben bei der Entlassung und Naturalisation.

Der von Herrn Prof. Dr. Hesse zu diesen beiden Gesetzen

eingenommenen Standpunkt läßt sich demnach kurz zusammenfassen, daß er, so in der Ankündigung etwas unverständlich zu erkennen ist, zunächst gegen jede Fesselung der

Europa, dann aber weiter will, daß Deutschland aus der

Annahme den möglichsten Vortheil ziehe, was namentlich dadurch erreicht werden soll, daß die Ausgenommenen in möglichst ungehemmtem rechtlichen Verhältnisse zu ihrem

Mutterland, also Deutsche bleibten. Das Reichs- und

Staatsangehörigkeitsrecht richtet sich gegen die Überbeweisung

durch das Erstehen gerichtet worden sei, mit den Vortragenden

abends recht bald zu beginnen, daß aber heute gar mancher

den Geschäftsteller nicht erfreuen sei.

„Wir sind“, so schloß Herr Prof. Dr. Hesse seinen Vortrag,

ein großes mächtiges Reich geworden, aber keinen größeren

Machtstand haben wir, als unsre Bevölkerung. Behinne man

sich endlich auf diese Macht und entspreche dem durch eine

gegebene Politik!“ (Schwester Beifall).

Herr Dr. Genzel gab im Anschluß hieran den Freunden

darunter auch dem Ausländer, durch einen klugen

Grundgedanken im Nachhause verrietene werden.

11. November. Der Vortragende betreffend die

Wiederwahl des Volkgemeinsens (ohne Monopolisierung

der vorhandenen Rechte); 5) Fürsorge für

die Wiederauferstehung auch in den Ein-

wanderungsgebieten; 6) volle Übernahme der

Beaufsichtigung des Auswanderungswesens auf das Reich;

7) Errichtung einer amtlichen Centralstelle für Kunst-

erziehung und Fürsorge für Kulturerbe; 8) Entsendung

von Reichskommissaren für das Auswanderungsbüro in die

Auswanderungsgebiete (Auswanderungsbüros und Siedlungs-

gebiete); 9) Behandlung der deutschen Schutzgebiete

als Reichsland.

Die vom Vortragenden über das Gesetz, betreffend die

Reichs- und Staatsangehörigkeit, aufgestellten Grund-

sätze waren folgende: 1) Kein Deutscher kann wider seinen Willen die deutsche Reichsangehörigkeit verlieren.

Aufnahme: man strafe wegen Ungehörigkeit 2) Auch die

freiwillige Aussage der Reichsangehörigkeit wird auf





# Volkswirtschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Gedanken sind zu richten an den vereinzelten Redactoren derselben. C. G. Loebe in Leipzig. — Spezialität: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

## Telegramme.

5 November, 13. November. (Print-Telegramm.) Nach einer Meldung des hiesigen „Anzeigers“ schreibt die russische Regierung die genaue örtliche Kontrolle des Viehbestandes zu bevorstehender Verlangung der Viehauktion.

## Vermischtes.

Leipzig, 13. November.

— Maschinenbauanstalt Görlitz (vormals Gottschall & Röhl). Das Königl. Finanzgericht zu Görlitz hat fast Beschluss vom 7. November 1895 verfügt und das Vorstand der Gesellschaft ergründet, obwohl eine ordentliche Generalversammlung zur Wiederaufstellung über die in der General-Versammlung vom 26. Oktober 1895 aufgestellte Tagesordnung enthaltenen Punkte festzustellen scheint. Motivat wird die Verfügung damit, daß das in der letzten General-Versammlung vom vorherstehenden Montag eingeholtene Schlesien nicht gestillt werden kann, da es unangängig war, daß die nach dem angekündigten Schluß des Betriebsaufstellungstages eintretenden Neuanträge noch als stimmberechtigt angesehen werden und der auf Antrag des vorherstehenden Vorstandes Herrn J. Nagli geschaffte Beschluss zur Belebung der Versammlung sonst nicht als gültig anzusehen ist. Dennoch dürfte die zum 16. d. M. einberufene außerordentliche General-Versammlung gegenständlich werden.

— Chemnitz, 12. November. Der Gewinn- und Sparverein für Chemnitz und Umgegend, eingetragene Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht, steht im Geschäftsjahr mit einer Bilanz von 43.329,40 A ab. Der Gewinn beträgt 7.066,25 A. Die Zahl der Mitglieder liegt von 305 auf 399. Die Hoffnung auf die Mitglieder bringt den 1. August 1895 auf 970 A.

— Chemnitz, 12. November. Die Beobachtungen für die neue Sachverständige Löwisch-Wöhlebrand sind zunehmend verdächtig. Die Bilanz liegt sowohl bei der hiesigen Aufzählausstellung als im Sectionalkontor zu Löwisch zur Ansicht aus. Berichtet werden von Bahnhofsvorsteheren von Löwisch, Riesdorf, Altenberndorf, Rieckendorf, Oberroßlau, Grüna und Wittenberg. Alle den Arbeiten heißtet wird bald begonnen werden. Die Zahl erheblich ist der Besuchern von Löwisch bei Löwisch, Altenberndorf zt., der Untergang über Chemnitz zu erwarten und natürlich die Kosten billiger als bisher. Nebenbei brauchen auch die von Lugau und Oelsnitz nach Leipzig und den Stationen der Leipzig-Chemnitz-Bahn gehenden Reisen nicht mehr über Chemnitz geleitet zu werden, sondern gehen später über Wittenberg und Wöhlau. Darauf wird der hiesige Hauptbahnhof wesentlich entlastet.

— Sachsische Webstuhlfabrik (Fritz Schönbeck) zu Chemnitz. Unserer Meldung über die am 11. d. M. abgeschlossene General-Versammlung können wir noch hinzufügen, daß die Abstimmung für das laufende Betriebsjahr als ungünstig bezeichnet werden. — Die Bilanz auf 16 Proc. beläufige Tabelle geht lang an die gleichen Stellen bei der „Allgemeinen Deutschen Credit-Casse“ zur Ausbildung.

— Plauen, 12. November. In der heutigen General-Versammlung der Gardinenfabrik Plauen waren 229 Stimmen vertreten. Der Geschäftsbereich und die Bilanz pr. 31. August 1895 wurden als finanziellem gezeichnet. Am Anhause hierzu wurde dem Vorstand und Aufsichtsrath für das verloste Geschäftsjahr einstimmig Entlastung ertheilt, auch wurde die Vertheilung des Betriebsvermögens mit 274.107,08 A (17 Proc. Brutto u. 1. v.) in der vorhergehenden Welt genehmigt. Die Ergebnisziffer des Aufsichtsrathes erhebt sich durch die Wiederaufnahme des im regelmäßigen Turnus ausschließlichen Herrn Bankdirektor Emil Schreyer. Sofern enthielt die General-Versammlung den Aufsichtsrathen Ernennung zu einem Vorstandsausschuß mit der Stadt, bzw. zum Beauftragten der Gesellschaft an dieselbe zum Zwecke der Errichtung einer Stützstelle der Stadt in der unteren Elbe.

— Görlitz, 12. November. Die Kuchenherstalbfabrik Grindorf hierzu hat sich zu einer Wettbewerbsumfrage bekehrt. Bekannt ist das seit dem 1. Februar, welcher die Konditorei eine bedeutende Erhabung in dem Bereich der Kaffeesuppen gemacht hat. Der Schmiede und Konditorei, der große Kaffee vorlegte, der Schmiede und Konditorei, welcher seine Kaffee liebt, der Kaffee und der Konditorei belegten jetzt das allgemeine gesellschaftliche Rangenspiel. Sodann über den Ocean, nach Brasilien, wo endlich eine große Siedlung Kolonialen gegangen.

— Schandau, 12. November. Die von der Firma „Helios“ zu Köln-Krefeld geplante Errichtung eines Elektricitätswerkes in unserer Heimat läuft in folge der eingegangenen zahlreichen Anmeldungen momentan als schwierig gelöst. Gedacht wurde zuerst an eine Brauerei der Weinhof des Weinbaugebietes auf einer Seite genehmigt, die Einigungssatzung des Weinbauvereins mit 274.107,08 A (17 Proc. Brutto u. 1. v.) in der vorhergehenden Welt genehmigt. Die Ergebnisziffer des Aufsichtsrathes erhebt sich durch die Wiederaufnahme des im regelmäßigen Turnus ausschließlichen Herrn Bankdirektor Emil Schreyer. Sofern enthielt die General-Versammlung den Aufsichtsrathen Ernennung zu einem Vorstandsausschuß mit der Stadt, bzw. zum Beauftragten der Gesellschaft an dieselbe zum Zwecke der Errichtung einer Stützstelle der Stadt in der unteren Elbe.

— Görlitz, 12. November. Die Kuchenherstalbfabrik Grindorf hierzu hat sich zu einer Wettbewerbsumfrage bekehrt. Bekannt ist das seit dem 1. Februar, welcher die Konditorei eine bedeutende Erhabung in dem Bereich der Kaffeesuppen gemacht hat. Der Schmiede und Konditorei, der große Kaffee vorlegte, der Schmiede und Konditorei, welcher seine Kaffee liebt, der Kaffee und der Konditorei belegten jetzt das allgemeine gesellschaftliche Rangenspiel. Sodann über den Ocean, nach Brasilien, wo endlich eine große Siedlung Kolonialen gegangen.

— Schandau, 12. November. Die von der Firma „Helios“ zu Köln-Krefeld geplante Errichtung eines Elektricitäts-

werkes in unserer Heimat läuft in folge der eingegangenen zahlreichen Anmeldungen momentan als schwierig gelöst. Gedacht wurde zuerst an eine Brauerei der Weinhof des Weinbaugebietes auf einer Seite genehmigt, die Einigungssatzung des Weinbauvereins mit 274.107,08 A (17 Proc. Brutto u. 1. v.) in der vorhergehenden Welt genehmigt. Die Ergebnisziffer des Aufsichtsrathes erhebt sich durch die Wiederaufnahme des im regelmäßigen Turnus ausschließlichen Herrn Bankdirektor Emil Schreyer. Sofern enthielt die General-Versammlung den Aufsichtsrathen Ernennung zu einem Vorstandsausschuß mit der Stadt, bzw. zum Beauftragten der Gesellschaft an dieselbe zum Zwecke der Errichtung einer Stützstelle der Stadt in der unteren Elbe.

— Dresden, 13. November. Rohstoffförderung auf den für eigentlich jährlichen Staatsbahnen in Tonnen zu 1000 kg während der Woche vom 3. November bis zum 9. November: Sachsen 2000 t, Brandenburg und Preußisch-Pommern 2000 t, aus dem Zuge-Gebiet 2000 t, aus dem Dresden-Bautzen 3200 t, zusammen 77.693 t. Bauliche Strukturen gegen 71.745 t in der entsprechenden Woche des Vorjahres, bauliche Strukturen 8047 t und Steinholz anderen Ursprungs 2655 t; Strukturen jenseits im Geisse 88.700 t, bauliche Strukturen 90.857 t, altenmüller Steinholz 24.464 t und Steinholz anderen Ursprungs 8874 t, Steinholz jenseits im Geisse 121.195 t. In Polen überwunden wurden hierauf 209.885 t und jeder Tag im Durchschnitt 20.985 Tonnen betrachtet, während sich die Rohstoffförderung auf Polen in der entsprechenden Woche des Vorjahres auf 27.501 t gestellt hatte.

— Dresden, 13. November. In der Woche vom 3. November bis zum 9. November wurden auf den jährlichen Staatsbahnen 90.857 t und dem entsprechenden Woche des Vorjahres (+ 90625) auf 20. November 1894

+ Altenburg, 12. November. Bei dem hiesigen Elektricitätswerk habe die Einnahmen aus dem Betriebe der Straßenbahn auch im ersten Vierteljahr des laufenden Geschäftsjahrs vollauf befriedigt; denn die Einschätzungen im Jahr 1894/95 A. im August 681.41 A und im September 624.20 A. zeigen die Zahl auch eine zufriedenstellende Bewegung, so daß daraus doch noch nicht auf eine Betriebserlöserhöhung zu schließen ist, weil man in Betracht ziehen muß, daß im August der Fahrpreis zu niedrig gewesen ist, während der Fahrpreis im November zu niedrig gewesen ist. Dennoch kann der Betrieb der Straßenbahn zu keinem Zeitpunkt eine Verlustquelle sein.

— Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Gesellschaft-Saalfeld. Die Inbetriebsetzung der Eisenbahnlinie zwischen der Eisenbahn-Gesellschaft und dem Saalfelder Stadtbauamt, sofern sie nicht durch die Befreiung

— Berlin, 12. November. Die gebrauchte Eisenbahn-Gesellschaft für den Betrieb der Eisenbahnlinie zwischen der Eisenbahn-Gesellschaft und dem Saalfelder Stadtbauamt, sofern sie nicht durch die Befreiung

— Berlin, 12. November. Die gebrauchte Eisenbahn-Gesellschaft für den Betrieb der Eisenbahnlinie zwischen der Eisenbahn-Gesellschaft und dem Saalfelder Stadtbauamt, sofern sie nicht durch die Befreiung

— Berlin, 12. November. Die gebrauchte Eisenbahn-Gesellschaft für den Betrieb der Eisenbahnlinie zwischen der Eisenbahn-Gesellschaft und dem Saalfelder Stadtbauamt, sofern sie nicht durch die Befreiung

— Berlin, 12. November. Die gebrauchte Eisenbahn-Gesellschaft für den Betrieb der Eisenbahnlinie zwischen der Eisenbahn-Gesellschaft und dem Saalfelder Stadtbauamt, sofern sie nicht durch die Befreiung

— Berlin, 12. November. Die gebrauchte Eisenbahn-Gesellschaft für den Betrieb der Eisenbahnlinie zwischen der Eisenbahn-Gesellschaft und dem Saalfelder Stadtbauamt, sofern sie nicht durch die Befreiung

— Berlin, 12. November. Die gebrauchte Eisenbahn-Gesellschaft für den Betrieb der Eisenbahnlinie zwischen der Eisenbahn-Gesellschaft und dem Saalfelder Stadtbauamt, sofern sie nicht durch die Befreiung

— Berlin, 12. November. Die gebrauchte Eisenbahn-Gesellschaft für den Betrieb der Eisenbahnlinie zwischen der Eisenbahn-Gesellschaft und dem Saalfelder Stadtbauamt, sofern sie nicht durch die Befreiung

— Berlin, 12. November. Die gebrauchte Eisenbahn-Gesellschaft für den Betrieb der Eisenbahnlinie zwischen der Eisenbahn-Gesellschaft und dem Saalfelder Stadtbauamt, sofern sie nicht durch die Befreiung

— Berlin, 12. November. Die gebrauchte Eisenbahn-Gesellschaft für den Betrieb der Eisenbahnlinie zwischen der Eisenbahn-Gesellschaft und dem Saalfelder Stadtbauamt, sofern sie nicht durch die Befreiung

— Berlin, 12. November. Die gebrauchte Eisenbahn-Gesellschaft für den Betrieb der Eisenbahnlinie zwischen der Eisenbahn-Gesellschaft und dem Saalfelder Stadtbauamt, sofern sie nicht durch die Befreiung

— Berlin, 12. November. Die gebrauchte Eisenbahn-Gesellschaft für den Betrieb der Eisenbahnlinie zwischen der Eisenbahn-Gesellschaft und dem Saalfelder Stadtbauamt, sofern sie nicht durch die Befreiung

— Berlin, 12. November. Die gebrauchte Eisenbahn-Gesellschaft für den Betrieb der Eisenbahnlinie zwischen der Eisenbahn-Gesellschaft und dem Saalfelder Stadtbauamt, sofern sie nicht durch die Befreiung

— Berlin, 12. November. Die gebrauchte Eisenbahn-Gesellschaft für den Betrieb der Eisenbahnlinie zwischen der Eisenbahn-Gesellschaft und dem Saalfelder Stadtbauamt, sofern sie nicht durch die Befreiung

— Berlin, 12. November. Die gebrauchte Eisenbahn-Gesellschaft für den Betrieb der Eisenbahnlinie zwischen der Eisenbahn-Gesellschaft und dem Saalfelder Stadtbauamt, sofern sie nicht durch die Befreiung

— Berlin, 12. November. Die gebrauchte Eisenbahn-Gesellschaft für den Betrieb der Eisenbahnlinie zwischen der Eisenbahn-Gesellschaft und dem Saalfelder Stadtbauamt, sofern sie nicht durch die Befreiung

— Berlin, 12. November. Die gebrauchte Eisenbahn-Gesellschaft für den Betrieb der Eisenbahnlinie zwischen der Eisenbahn-Gesellschaft und dem Saalfelder Stadtbauamt, sofern sie nicht durch die Befreiung

— Berlin, 12. November. Die gebrauchte Eisenbahn-Gesellschaft für den Betrieb der Eisenbahnlinie zwischen der Eisenbahn-Gesellschaft und dem Saalfelder Stadtbauamt, sofern sie nicht durch die Befreiung

— Berlin, 12. November. Die gebrauchte Eisenbahn-Gesellschaft für den Betrieb der Eisenbahnlinie zwischen der Eisenbahn-Gesellschaft und dem Saalfelder Stadtbauamt, sofern sie nicht durch die Befreiung

— Berlin, 12. November. Die gebrauchte Eisenbahn-Gesellschaft für den Betrieb der Eisenbahnlinie zwischen der Eisenbahn-Gesellschaft und dem Saalfelder Stadtbauamt, sofern sie nicht durch die Befreiung

— Berlin, 12. November. Die gebrauchte Eisenbahn-Gesellschaft für den Betrieb der Eisenbahnlinie zwischen der Eisenbahn-Gesellschaft und dem Saalfelder Stadtbauamt, sofern sie nicht durch die Befreiung

— Berlin, 12. November. Die gebrauchte Eisenbahn-Gesellschaft für den Betrieb der Eisenbahnlinie zwischen der Eisenbahn-Gesellschaft und dem Saalfelder Stadtbauamt, sofern sie nicht durch die Befreiung

— Berlin, 12. November. Die gebrauchte Eisenbahn-Gesellschaft für den Betrieb der Eisenbahnlinie zwischen der Eisenbahn-Gesellschaft und dem Saalfelder Stadtbauamt, sofern sie nicht durch die Befreiung

— Berlin, 12. November. Die gebrauchte Eisenbahn-Gesellschaft für den Betrieb der Eisenbahnlinie zwischen der Eisenbahn-Gesellschaft und dem Saalfelder Stadtbauamt, sofern sie nicht durch die Befreiung

— Berlin, 12. November. Die gebrauchte Eisenbahn-Gesellschaft für den Betrieb der Eisenbahnlinie zwischen der Eisenbahn-Gesellschaft und dem Saalfelder Stadtbauamt, sofern sie nicht durch die Befreiung

— Berlin, 12. November. Die gebrauchte Eisenbahn-Gesellschaft für den Betrieb der Eisenbahnlinie zwischen der Eisenbahn-Gesellschaft und dem Saalfelder Stadtbauamt, sofern sie nicht durch die Befreiung

— Berlin, 12. November. Die gebrauchte Eisenbahn-Gesellschaft für den Betrieb der Eisenbahnlinie zwischen der Eisenbahn-Gesellschaft und dem Saalfelder Stadtbauamt, sofern sie nicht durch die Befreiung

— Berlin, 12. November. Die gebrauchte Eisenbahn-Gesellschaft für den Betrieb der Eisenbahnlinie zwischen der Eisenbahn-Gesellschaft und dem Saalfelder Stadtbauamt, sofern sie nicht durch die Befreiung

— Berlin, 12. November. Die gebrauchte Eisenbahn-Gesellschaft für den Betrieb der Eisenbahnlinie zwischen der Eisenbahn-Gesellschaft und dem Saalfelder Stadtbauamt, sofern sie nicht durch die Befreiung

— Berlin, 12. November. Die gebrauchte Eisenbahn-Gesellschaft für den Betrieb der Eisenbahnlinie zwischen der Eisenbahn-Gesellschaft und dem Saalfelder Stadtbauamt, sofern sie nicht durch die Befreiung

— Berlin, 12. November. Die gebrauchte Eisenbahn-Gesellschaft für den Betrieb der Eisenbahnlinie zwischen der Eisenbahn-Gesellschaft und dem Saalfelder Stadtbauamt, sofern sie nicht durch die Befreiung

— Berlin, 12. November. Die gebrauchte Eisenbahn-Gesellschaft für den Betrieb der Eisenbahnlinie zwischen der Eisenbahn-Gesellschaft und dem Saalfelder Stadtbauamt, sofern sie nicht durch die Befreiung

— Berlin, 12. November. Die gebrauchte Eisenbahn-Gesellschaft für den Betrieb der Eisenbahnlinie zwischen der Eisenbahn-Gesellschaft und dem Saalfelder Stadtbauamt, sofern sie nicht durch die Befreiung

— Berlin, 12. November. Die gebrauchte Eisenbahn-Gesellschaft für den Betrieb der Eisenbahnlinie zwischen der Eisenbahn-Gesellschaft und dem Saalfelder Stadtbauamt, sofern sie nicht durch die Befreiung

— Berlin, 12. November. Die gebrauchte Eisenbahn-Gesellschaft für den Betrieb der Eisenbahnlinie zwischen der Eisenbahn-Gesellschaft und dem Saalfelder Stadtbauamt, sofern sie nicht durch die Befreiung

— Berlin, 12. November. Die gebrauchte Eisenbahn-Gesellschaft für den Betrieb der Eisenbahnlinie zwischen der Eisenbahn-Gesellschaft und dem Saalfelder Stadtbauamt, sofern sie nicht durch die Befreiung

— Berlin, 12. November. Die gebrauchte Eisenbahn-Gesellschaft für den Betrieb der Eisenbahnlinie zwischen der Eisenbahn-Gesellschaft und dem Saalfelder Stadtbauamt, sofern sie nicht durch die Befreiung

— Berlin, 12. November. Die gebrauchte Eisenbahn-Gesellschaft für den Betrieb der Eisenbahnlinie zwischen der Eisenbahn-Gesellschaft und dem Saalfelder Stadtbauamt, sofern sie nicht durch die Befreiung

— Berlin, 12. November. Die gebrauchte Eisenbahn-Gesellschaft für den Betrieb der Eisenbahnlinie zwischen der Eisenbahn-Gesellschaft und dem Saalfelder Stadtbauamt, sofern sie nicht durch die Befreiung

— Berlin, 12. November. Die gebrauchte Eisenbahn-Gesellschaft für den Betrieb der Eisenbahnlinie zwischen der Eisenbahn-Gesellschaft und dem Saalfelder Stadtbauamt, sofern sie nicht durch die Befreiung

— Berlin, 12. November. Die gebrauchte Eisenbahn-Gesellschaft für den Betrieb der Eisenbahnlinie zwischen der Eisenbahn-Gesellschaft und dem Saalfelder Stadtbauamt, sofern sie nicht durch die Befreiung

— Berlin, 12. November. Die gebrauchte Eisenbahn-Gesellschaft für den Betrieb der Eisenbahnlinie zwischen der Eisenbahn-Gesellschaft und dem Saalfelder Stadtbauamt, sofern sie nicht durch die Befreiung

— Berlin, 12. November. Die gebrauchte Eisenbahn-Gesellschaft für den Betrieb der Eisenbahnlinie zwischen der Eisenbahn-Gesellschaft und dem Saalfelder Stadtbauamt, sofern sie nicht durch die Befreiung

— Berlin, 12. November. Die gebrauchte Eisenbahn-Gesellschaft für den Betrieb der Eisenbahnlinie zwischen der Eisenbahn-Gesellschaft und dem Saalfelder Stadtbauamt, sofern sie nicht durch die Befreiung

— Berlin, 12. November. Die gebrauchte Eisenbahn-Gesellschaft für den Betrieb der Eisenbahnlinie zwischen der Eisenbahn-Gesellschaft und dem Saalfelder Stadtbauamt, sofern sie nicht durch die Befreiung

— Berlin, 12. November. Die gebrauchte Eisenbahn-Gesellschaft für den Betrieb der Eisenbahnlinie zwischen der Eisenbahn-Gesellschaft und dem Saalfelder Stadtbauamt, sofern sie nicht durch die Befreiung

— Berlin, 12. November. Die gebrauchte Eisenbahn-Gesellschaft für den Betrieb der Eisenbahnlinie zwischen der Eisenbahn-Gesellschaft und dem Saalfelder Stadtbauamt, sofern sie nicht durch die Befreiung

— Berlin, 12. November. Die gebrauchte Eisenbahn-Gesellschaft für den



